

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Afrikanische Passion (The Passion in Africa). Mit einer Einführung v. John Taylor (deutsch u. englisch) u. 24 Aufnahmen v. Hans Leuenberger. München, Chr. Kaiser Verlag 1957.

Das Buch bringt in 24 Bildtafeln Aufnahmen eines Passionsspieler, das von Afrikanern — Mitarbeitern u. Studenten der theologischen Hochschule in Mukono (Uganda) — in der Karwoche des Jahres 1954 szenisch dargestellt wurde. Den Bildern geht eine Einführung voraus, die mit einem feinen Verständnis für die Mentalität des afrikanischen Menschen geschrieben ist. Mit wenigen Worten, die Wesentliches aussagen, wird der Eingeborene in seine Landschaft, in den kulturellen und religiösen Bereich, dem er entstammt, hineingestellt. So erschließt sich dem Leser das Verständnis für sein Wesen und seine Art.

Der Afrikaner ist in seinem Denken und Fühlen, in seinem ganzen Sein noch ein einheitlicher Mensch; sein Leben ist eine ungebrochene Ganzheit, deren Grundelement das Religiöse ist. Schon beim nichtchristlichen Eingeborenen sind die Tänze, die Spiele Gebet, Gottes-Dienst, Kult. Erst recht ist das der Fall beim Getauften, da das Christentum die wahre Wirklichkeit und die Erfüllung dessen ist, was das Heidentum nur ahnen kann.

Die Ganzhingabe des Menschen im „Spiel“ — das ist es, was einem aus den Bildern dieses Buches so eindrucksvoll entgegentritt. Das Spiel ist für diese Menschen nichts *Eingeübtes*, sondern etwas *Eingelebtes*; es ist für sie nicht Spiel, sondern Wirklichkeit. Die Spieler haben sich in das heilige Drama hineingebetet; sie *sind*, was sie darstellen.

Es liegt im Wesen des Eingeborenen begründet, die Dinge naturalistisch zu sehen. Er lernt alles „durch die Augen“, wie es in der Einführung heißt, nicht durch abstraktes Denken. Für das Konkret-Sinnenfällige ist er aufgeschlossen. Trotzdem haben die Spieler mit feinem Gespür erkannt, daß das Große, Erhabene am eindrucksvollsten nicht realistisch, sondern im Symbol dargestellt wird. So sind auf dem Höhepunkt des Dramas, in der Kreuzigungsszene, nur die drei Kreuze sichtbar; der Herr und die beiden Schächer werden von einem Vorhang verdeckt.

Dem Spiel liegt der biblische Text nach der Lutherübersetzung zugrunde; eine gute Einführung in den Sinn der „Spirituals“ gibt das Vorwort. Diese Lieder wachsen so sehr aus der Mentalität der Eingeborenen heraus, daß man sich fragen muß, ob wir Europäer ihre Eigen-Art je ganz verstehen können. Sie sind ergreifend in ihrer kindlich-tiefen Schlichtheit, sind Gebete mit einem vielschichtigen Gehalt, in denen die menschliche Wirklichkeit des eigenen, allerpersönlichsten Lebens dieses Volkes, aus dessen Herz und Gemüt sie erwachsen, mitschwingt: seine Not, sein Leiden, seine Sehnsucht nach Freiheit und Erlösung.

Das Buch ist sehr zu begrüßen und zu empfehlen, weil es eine Brücke ist zum tieferen Verständnis des afrikanischen Menschen und Volkes, für seine Art, das Christentum zu leben.

Herstelle/Weser

Basilissa Hürtgen O. S. B.